

Hannover, 23. August 2018

Pressemitteilung

„Wir müssen beispielhaften Mut in Erinnerung halten“

Evangelische Frauen erinnern an NS-Widerstandskämpferin Elisabeth Schmitz

Anlässlich des 125. Geburtstages der evangelischen NS-Widerstandskämpferin Elisabeth Schmitz haben die Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) eine Gedenktafel in der Berliner Auguststraße 82 angebracht. Dort lebte die Theologin und Historikerin von 1915 bis 1933. Der Dachverband der Frauen in der Evangelischen Kirche möchte mit der Tafel das Andenken an Elisabeth Schmitz wachhalten, die ab 1933 versuchte, die evangelische Kirche – insbesondere den Theologen Karl Barth und die Bekennende Kirche – zur Solidarität mit dem jüdischen Volk zu bewegen. Ihre Denkschrift von 1935/36 „Zur Lage der deutschen Nichtarier“ gilt als das bedeutendste evangelische Dokument des Protests gegen die nationalsozialistische Judenverfolgung. Die protestantische Studienrätin gewährte jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in den Jahren der Verfolgungen Schutz und Unterstützung.

„Elisabeth Schmitz war eine der mutigsten Frauen in der evangelischen Kirche“, begründet EFiD-Vorsitzende Susanne Kahl-Passoth das Engagement für die NS-Widerstandskämpferin. „Wir erleben heute politische Veränderungen, die uns nicht nur mit Blick auf den wachsenden Antisemitismus große Sorge bereiten. Da wird es noch einmal wichtiger, sich mutige Vorbilder des Widerstandes gegen die Judenverfolgung im Nationalsozialismus in Erinnerung zu rufen.“

„Die Kirche darf nie wieder wegschauen“, mahnt auch die stellvertretende Vorsitzende der Kirchenfrauen, Angelika Weigt-Blätgen. Erinnerung an Schlüsselpersonen der Geschichte müsse deshalb immer auch in die Zukunft gerichtet sein. „Wir Christinnen und Christen haben die Pflicht, wach und wehrhaft zu bleiben, wenn Menschen jüdischen Glaubens diskriminiert, ausgegrenzt und verfolgt werden. Elisabeth Schmitz hat hierfür Vorbildfunktion, an der wir uns, gerade auch als Frauen, orientieren können.“

Weitere Informationen zu Elisabeth Schmitz finden sie unter <http://frauen-und-reformation.de/?s=bio&id=12>.

Das Buch von Sibylle Biermann-Rau mit dem Titel „Elisabeth Schmitz. Wie sich die Protestantin für Juden einsetzte, als ihre Kirche schwieg“ (Kreuz Verlag), kann bei den Evangelischen Frauen zum Vorzugspreis von 12,70 € bestellt werden.

Hintergrund

Der Verband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) mit Sitz in Hannover ist als Dachverband die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Die EFiD fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Zu EFiD gehören 39 Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern.

Susanne Kahl-Passoth ist Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die Theologin i.R. war elf Jahre Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (2002-2013), seit 2014 ist sie auch stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates.

Angelika Weigt-Blätgen ist stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen ist Mitglied der Synoden der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche in Deutschland und Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung sowie Mitglied des Aufsichtsrates des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.

Evangelische Frauen in Deutschland e.V.
Berliner Allee 9-11
30175 Hannover
Tel.: 0511 – 89 768 100
Email: presse@evangelischefrauen-deutschland.de
www.evangelischefrauen-deutschland.de